

Warten auf Zeppeline über Zürich

Vorsichtige Prognosen für einen fixen Rundflug-Standort

kru. Über Zürich schwebt spätestens seit dem letzten «Züri-Fäscht» der Traum von Stadtrundflügen im Zeppelin. Permanente Rundflüge des Zeppelins NT (Neue Technologie) mit Standort Zürich dürften aber noch mindestens zwei Jahre auf sich warten lassen. Verhandlungen, die zwischen der Zeppelin Luftschifftechnik in Friedrichshafen und der Zürcher Firma Aero Trans AG über den Kauf eines Zeppelins geführt werden, sind noch zu keinem Abschluss gelangt. Klaus W. Scheibe, Direktor der Aero Trans, kommt zwar voran, sagt der Zeppelin-Geschäftsleiter Bernd Sträter, doch seien die nötigen finanziellen Sicherheiten derzeit noch nicht da. Sträter ist vorsichtig geworden: Er blickt auf zahlreiche Verhandlungen mit Kaufinteressenten für einen Zeppelin NT zurück, die an der Finanzierung gescheitert seien. Die Kosten für ein Luftschiff betragen immerhin über 12 Millionen Franken.

Drei Zeppeline, davon ein Prototyp

Die im vergangenen Januar mit 250 000 Franken Grundkapital gegründete Aero Trans wollte ursprünglich ab Frühling 2005 mit jenem Luftschiff Rundflüge über Zürich anbieten, das in Friedrichshafen stationiert ist. Ab 2006 sollte ein zweiter, neu zu bauender Zeppelin für den fixen Betrieb eingesetzt werden. Dies erweist sich als zu optimistisch, zumal der Friedrichshafener Zeppelin nicht zum Verkauf steht. Klaus W. Scheibe ist dennoch guten Mutes: So früh wie möglich will er mit dem Betrieb eines eigenen Zeppelins beginnen. Für 2005 bleibt als Option, vereinzelt das allerdings gut ausgebuchte Friedrichshafener Luftschiff einzusetzen. Nach Scheibe hat die Aero Trans die Finanzierung für einen neuen 12-plätzi- gen Zeppelin beisammen. – Nach Vertragsunter- schrift würde es 18 Monate dauern, bis ein neuer

Zeppelin NT betriebsbereit wäre. Erste gemein- same Erfahrungen haben die Zeppelinbauer und die Aero Trans bereits gemacht: Nach den wegen schlechten Wetters abgesagten Rundflügen am «Züri-Fäscht» konnten im Sommer und Anfang Oktober von Birrfeld bei Baden kommerzielle Flüge durchgeführt werden, unter strenger Auf- sicht des Bundesamtes für Zivilluftfahrt und mit gutem Erfolg, wie Scheibe betont: «Wir erhielten beste Beurteilungen.»

Bisher hat die Zeppelin Luftschifftechnik drei Zeppeline NT gebaut, darunter einen Prototyp. Erst eines der Luftschiffe wurde an eine Reederei in Japan verkauft. Der Flugtransfer hätte bereits im Sommer über Russland erfolgen sollen, doch er scheiterte an der Bürokratie. In den vergange- nen Wochen hob das Luftschiff Richtung Italien ab, wo es bei Messina auf einem Spezialschiff ver- ankert und durch den Suezkanal und den Indi- schen Ozean nach Tokio transportiert wird.

Vision eines 45-Plätzers

Geplant wird in Friedrichshafen bereits der Bau grösserer Luftschiffe. Bernd Sträter konzen- triert sich vorerst auf die Konstruktion eines 19-Plätzers, der auf bisheriger Technologie beruht und bereits über internationale Zulassungen ver- fügt. Innert dreier Jahre könnte ein solcher, leicht grösserer Zeppelin realisiert werden. Klaus W. Scheibe glaubt seinerseits an die Vision von 45-Plätzern, die im Rahmen des Projekts Zeppelin Europe Tours europäische Städte miteinander verbinden würden – mit Zürich als Standort. Die Entwicklungskosten werden derzeit auf 650 Mil- lionen Franken geschätzt, eine Grössenordnung, die nach Ansicht Sträters kaum zu finanzieren ist. Scheibe ist optimistischer und hofft darauf, dass das vom Förderverein Zeppelin-Tourismus ange- stossene Projekt weiterverfolgt wird.